



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e. V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakonat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 2
März 2016**

Liese Schwestern und Brüder,

die Fastenzeit lädt jedes Jahr neu ein, Gottes Kraft und Segen für sich und das Leben ganz bewusst wahrzunehmen – und zu spüren, wo die Quelle wieder neu gesucht werden muss. Etwas bewusst wahrzunehmen, durch Verzicht oder bewusstes Handeln, findet seinen Abschluss in der Karwoche und im Osterfest. Bewusst erleben und spüren, was nicht mehr gut geht und gelingt – und, wenn es möglich ist, auch damit aufzuhören, um dem Leben neuen Raum zu geben.

Nicht die Einschränkung ist das Vordergründige in den Fastenaktionen in unserem reichen Teil der Welt in den letzten Jahren. Es geht auch darum, den Blick zu weiten für ein Leben in der Vielfalt – mit all den Schwierigkeiten, die dazugehören.

Die Aktionen der EKD „Großes Herz“ und von Andere Zeiten „Wandlungen“ laden dieses Jahr besonders dazu ein, das eigene große und kraftvolle Herz zu spüren, damit es gelingt, sich zu öffnen und das Teilen zu erleben, damit alle gut leben können. Das heißt, bei uns Platz zu schaffen für jemanden, der etwas braucht. Jede und jeder mit den Gaben, die man hat. Das geschieht, wenn das Herz sich öffnet und weit ist. Dadurch geschieht Wandlung – im Menschen und in der ganzen Gesellschaft – und das Ostergeschehen wird spürbar.

Ihre

Heide Hebrich

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonat

- Gottesdienst der Gemeinschaften: „Unterwegs gestärkt – gestärkt unterwegs“
- DRAE-Vorstandssitzung vom 27.-31. Januar 2016 in Basel

Aus EKD, EWDE, Europa und der Ökumene

- Deutsch-türkische Broschüre zur Pflege von Migranten entwickelt
- Experten begrüßen geplantes „Budget für Arbeit“
- Bundesakademie für Kirche und Diakonie bekommt neuen Leiter
- Ehrenamt - Nominierung zum Engagementpreis hat begonnen
- Diakonie: Mehr Menschlichkeit für abgelehnte Asylbewerber
- Neues Factsheet der Diakonie Deutschland zur generalistischen Pflegeausbildung
- ADS fordert schnelle Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung
- Niedersächsische Regierung beschließt Einführung einer Pflegekammer

Er-lesen-es

- Einfach raus! - Wie Sie Kraft aus der Natur schöpfen
- ICH LEBE! - Ein Plädoyer für den Schutz des Lebens
- Servant Leadership in diakonischen Unternehmen

Termine

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

- Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg: Direktor Frieder Grau in den Ruhestand verabschiedet

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Rummelsberg will keine „eigene Welt“ mehr sein
- Jungjubiläum - Was ist denn das?

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Jahrestagung der KLD auf dem Tannenhof/Remscheid
- Konferenz der Ältesten und Geschäftsführer 2016 in Neinstedt

Termine

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus dem KWV-Vorstand

- 100 Jahre Kaiserswerther Verband –Festwochenende am 17.-19. Juni 2016

Aus den Gremien und Fachausschüssen

- Kaiserswerther Verband erneuert Internetseite

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Stiftung kreuznacher diakonie eröffnet Friederike Fliedner Hospiz
- Diakonissen Speyer-Mannheim gedenkt 20-jährigem Bestehen des Diakonissen-Hospizes
- Ethikforum 2016 des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin
- Einladung zu den Psalmensingtagen 2016
- Frankfurter Diakonissenhaus: Mitarbeiter/in für Kinderhaus gesucht (stellv. Leitung und Hort)

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Französischer Beitrag zum Reformationsjubiläum beleuchtet evangelische Gemeinschaften
- Indische Schwesternschaft TELC Bethania Home empfängt Neuendettelsauer Schwestern

Termine / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Podiumsdiskussion zur Obdachlosigkeit in Berlin am 1. März 2016

Termine

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

■ Gottesdienst der Gemeinschaften: „Unterwegs gestärkt – gestärkt unterwegs“

15 diakonische Gemeinschaften aus den Verbänden im Diakoniat feierten am 28. Februar auf Einladung der Direktorin des DWBO, Barbara Eschen, einen gemeinsamen Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Unter dem Motto „Unterwegs gestärkt – gestärkt unterwegs“ beschrieben neue Mitglieder aus den Gemeinschaften, dass sie gerade als junge Mitarbeitende der Diakonie ein Bedürfnis nach Spiritualität und starker Gemeinschaft haben.

Propst Dr. Christian Stäblein nahm in seiner Predigt den Propheten Elia und die damit verbundene jüdische Tradition der Hoffnung auf und verband sie mit dem Dienst im diakonischen Umfeld. Ähnlich wie auch dieser große Bote einen Boten Gottes, einen Engel, an seiner Seite brauchte, hätten auch Christen solche Stärkung nötig. Selbst in verzweifelten Situationen – Prophet Elia sehnte sich nach dem Tod – seien Trost und Hoffnung zugänglich. (s. Anlage)

Der Stationschor des Lutherstiftes Frankfurt/Oder unter der Leitung von Sr. Ingeborg Wackwitz sorgte für die musikalische Gestaltung und bereicherte die Atmosphäre. Diese setzte sich im Anschluss an den Gottesdienst in vielseitigen Gesprächen fort.

■ DRAE-Vorstandssitzung (Diakonia Region Afrika Europa) vom 27.-31. Januar 2016 im Mutterhaus der Bethesda Schwesternschaft Basel/Schweiz

Basel war Sitzungsort der vorletzten DRAE Vorstandssitzung in dieser Amtsperiode. Sr. Elisabeth Meier (zuständig für die Schweizer Mutterhäuser, den Europäischen Verband Freikirchlicher Diako-



niewerke, den Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband und das niederländische Mutterhaus in Amerongen) hatte in ihr Mutterhaus eingeladen. Neben der üblichen und notwendigen Entgegennahme von Berichten der einzelnen Verantwortungsbereiche – die Finanzen der Region sind übrigens überaus stabil und solide – diskutierten die Vorstandsmitglieder vor allem die zukünftigen Schwerpunkte der Region. (Weitere Informationen s. Bericht in der Anlage)

Aus EKD, EWDE, Europa und Ökumene

■ Deutsch-türkische Broschüre zur Pflege von Migranten entwickelt

Eine regionale Arbeitsgruppe „Interkulturelle Pflege“ des Diakonischen Instituts für Soziale Berufe in Friedrichshafen hat eine [zweisprachige Broschüre](#) zur Pflege von Migranten erarbeitet. Das deutsch-türkische Heft mit dem Titel „Pflege und Religion – Schwerpunkt Islam“ soll Pflegende, Ärzte, Therapeuten und Betreuer in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen sowie Krankenhäusern bei der Arbeit mit Migranten unterstützen. Darüber hinaus könnten sich Menschen aus dem türkisch-muslimischen Kulturkreis über einen möglichen Pflege- und Behandlungsfall vorab informieren, heißt es in einer entsprechenden Mitteilung.

(Details unter: www.station24.de/news/-/content/detail/17307036)

■ Experten begrüßen geplantes „Budget für Arbeit“

Berlin (epd). Das geplante "Budget für Arbeit" kann nach Meinung von Fachleuten einen Beitrag zu mehr Inklusion in Deutschland leisten. Das ist die Quintessenz einer öffentlichen Anhörung des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales. Das Budget könnte im Zuge des geplanten Bundesteilhabegesetzes Realität werden. ([zum epd-Artikel](#))

■ Bundesakademie für Kirche und Diakonie bekommt neuen Leiter

Berlin (epd). Klaus Ziller (55) wird neuer Leiter der Bundesakademie für Kirche und Diakonie in Berlin. Der Aufsichtsrat der Akademien für Kirche und Diakonie habe den Theologen und Pädagogen zum Geschäftsführer der Bildungseinrichtung berufen, teilte die Diakonie am Montag mit. Zum 1. September 2016 soll Ziller die Nachfolge von Wolfgang Hoffmann antreten.

Ziller ist Referatsleiter im Bildungsdezernat der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Er bringt umfassende Berufserfahrung in der Bildungsarbeit mit. Er war unter anderem als Studienleiter am Pädagogisch-Theologischen Zentrum in Thüringen tätig. Außerdem verfügt er den Angaben nach über Kenntnisse in der Personalentwicklung und im Qualitätsmanagement.

Die Bundesakademie für Kirche und Diakonie bietet für Menschen in sozialen Arbeitsfeldern Bildungsangebote. Gemeinsam mit der Führungsakademie für Kirche und Diakonie bildet sie die Akademien für Kirche und Diakonie.

■ Ehrenamt - Nominierung zum Engagementpreis hat begonnen

Berlin (epd). Ab sofort sind die Ausrichter von Preisen für freiwilliges Engagement aufgerufen, ihre erstplatzierten Preisträger ins Rennen um den Deutschen Engagementpreis 2016 zu schicken. Der „Preis der Preise“ werde in fünf Kategorien verliehen, teilte Mira Nagel, die Leiterin des Deutschen Engagementpreises, am Montag in Berlin mit.

Eine Jury wählt die Sieger aus, die jeweils pro Kategorie 5.000 Euro gewinnen können. Alle anderen Teilnehmenden haben den Angaben zufolge die Chance auf den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis, über den im Herbst die Bürger mittels eines Online-Votings abstimmen. Die ersten 30 in dieser Abstimmung ermittelten Plätze gewinnen zudem die Teilnahme an einem Weiterbildungsseminar. Die Kategorien lauten: Chancen schaffen, Leben bewahren, Generationen verbinden, Grenzen überwinden, Demokratie stärken und Publikumspreis.

Am 5. Dezember, dem internationalen Tag des Ehrenamtes, wird die Auszeichnung von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) verliehen.

■ Diakonie: Mehr Menschlichkeit für abgelehnte Asylbewerber

Nürnberg (epd). Der bayerische Diakoniepräsident Michael Bammessel hat die bayerische Staatsregierung aufgefordert, abgelehnte Asylbewerber menschlicher zu behandeln. Er mahnte am 15. Februar 2016 in Nürnberg „humanitäre Mindeststandards“ beispielsweise für Familien mit kleinen Kindern und hochschwangere Frauen an. Ihre Unterbringung in den Ankunfts- und Rückführungszentren (ARE) sei „kaum akzeptabel“.

Bammessel betonte, die Diakonie sei nicht grundsätzlich gegen solche Rückführungszentren, in denen Flüchtlinge mit geringer Bleibeperspektive vor allem aus den Balkan-Staaten untergebracht wer-

den. Der Diakoniepräsident forderte zudem eine Verdopplung der Stellen in der Asylsozialberatung für Flüchtlinge in Bayern. Die Diakonie habe in den vergangenen Jahren ihre Asylsozialarbeit ausgebaut und die Zahl der Stellen für die Betreuung von 18 im Jahr 2011 auf nunmehr 106 Vollzeitstellen erhöht.

■ Neues Factsheet der Diakonie Deutschland informiert zur generalistischen Pflegeausbildung

Die Pflegeausbildung wird 2016 neu geregelt. Aus Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege soll künftig eine generalistische Ausbildung werden. Hintergründe und Zahlen zur generalistischen Pflegeausbildung bietet ein neues ‚Thema kompakt‘.

Die Anforderungen an die Pflege haben sich in den letzten Jahren verändert und sind vielschichtiger geworden. Daher soll die Pflegeausbildung grundlegend modernisiert werden. Das neue ‚Thema kompakt‘ erklärt, wie die generalistische Pflegeausbildung organisiert ist, zeigt die historische Entwicklung, liefert Hintergründe und Zahlen sowie eine Bewertung der Diakonie Deutschland.

Die Übersicht zur generalistischen Pflegeausbildung ist Teil der Factsheet-Reihe ‚Thema kompakt‘ der Diakonie Deutschland. Die ‚Thema kompakt‘ erklären auf drei bis vier Seiten kurz und knapp zentrale Begriffe oder Themen, die für die Arbeit der Diakonie relevant sind und die in den Medien, der Politik und/oder der Öffentlichkeit diskutiert werden. Einen Überblick über alle ‚Thema kompakt‘ gibt es im Pressebereich auf: <http://www.diakonie.de/thema-kompakt-10354.htl>.

■ ADS fordert schnelle Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen in Deutschland (ADS) setzt sich für eine schnelle Umsetzung des Gesetzgebungsverfahrens zum vorgelegten Pflegeberufsgesetz ein. ADS-Vorsitzende Ulrike Döring erklärt, dass die generalistische Pflegeausbildung eine Antwort auf die veränderten Anforderungen an die pflegerische Versorgung sei. Sie spricht sich gegen das Ansinnen des Bundesrates aus, die Einführung der geänderten Pflegeausbildung auf den 1. Januar 2019 statt 1. Januar 2018 zu verschieben.

Die Ausbildung nach diesem Gesetz eröffnet Möglichkeiten, die unterschiedlichen Handlungsfelder der Pflege für sich zu entdecken und darüber hinaus auch jenseits deutscher Grenzen als Pflegefachfrau und -mann anerkannt im Beruf arbeiten zu können. Damit gewinnt der Pflegeberuf endlich wieder die erforderliche Attraktivität, so Frau Döring.

■ Niedersächsische Regierung beschließt Einführung einer Pflegekammer

Hannover (epd). Die niedersächsische Landesregierung hat ihr umstrittenes Projekt einer Pflegekammer auf den Weg gebracht. Das Kabinett beschloss auf seiner Sitzung am 9. Februar einen entsprechenden Gesetzentwurf. Darüber müsse nun der Landtag abstimmen, teilte die Staatskanzlei in Hannover mit. Mit der Pflegekammer werde die größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen eine Interessensvertretung erhalten, die ihrem Stellenwert in der Gesellschaft entspreche, sagte Gesundheitsministerin Cornelia Rundt (SPD).

Die Kammer soll unter anderem die Interessen von Pflegekräften in der Öffentlichkeit, in Gremien und bei Gesetzesvorhaben vertreten. Die FDP-Opposition und Gewerkschaften sehen sie kritisch. Auch Arbeitgeber und Sozialverbände hatten die Pflegekammer in der Vergangenheit abgelehnt. Die Gegner befürchten zusätzlichen bürokratischen Aufwand und unnötige Kosten.

Er-lesen-es



■ Einfach raus! - Wie Sie Kraft aus der Natur schöpfen

Passend zum Frühlingsanfang ist das neue Buch von Beate & Olaf Hofmann erschienen. Gut recherchiert, mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und persönlichen Abenteuern gewürzt, machen die Auszeit-Experten Mut, die Wildnis vor der eigenen Haustür zu nutzen.

»Dieses Buch stiftet an, die Natur als Erlebnisraum für die Seele zu nutzen und einfach eine Spur wilder zu leben.«

Hinweis: Das neue Buch von Beate & Olaf Hofmann, Diakone, Redner und Autoren zum Thema Selbstführung und Lebensstärke, ist erhältlich im Patmos Verlag (208 Seiten, zweifarbig mit Prägung, Paperback ISBN: 978-3-8436-0715-5, € 16,99).



■ ICH LEBE! - Ein Plädoyer für den Schutz des Lebens – Authentische Berichte von Familien und Angehörigen

In Verantwortung vor Gott und den Menschen und im Bewusstsein unserer besonderen deutschen Geschichte sagt das Buch „Ich lebe! – Ein Plädoyer für das Leben“ Ja zur Würde des Menschen. Die Autoren Frank Heinrich und Uwe Heimowski machen sich stark für den Schutz des Lebens, ohne zu sehr in die Theorie abzudriften. Stattdessen lassen sie Menschen zu Wort kommen, die die Würde ihrer behinderten oder kranken Kinder oder der Menschen, die sie pflegen, tagtäglich erleben. Die Berichte beschönigen nicht. Wer Ja zum Leben sagt, wählt nicht den einfachen Weg. Aber sie erfüllen mit Leben, was wir uns in unser Grundgesetz geschrieben haben: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Hinweis: Das Buch von Frank Heinrich / Uwe Heimowski ist erhältlich beim Verlag Neukirchener Aussaat (gebunden, 128 Seiten, € 14,99, ISBN 978-3-7615-6301-4).



■ Servant Leadership in diakonischen Unternehmen

Das von Robert Greenleaf (1904-1990) entwickelte Führungsmodell „Servant Leadership“ (dienend führen) wurde von zahlreichen Autoren moderner Managementliteratur vor allem im nordamerikanischen Kontext aufgenommen und weiterentwickelt. Erfolgreiche Wirtschaftsunternehmen haben die Idee des „Servant Leadership“ in ihr Führungsmodell übernommen.

Die Grundidee Greenleafs, dass eine Führungskraft zuallererst „Diener“ und erst dann „Leiter“ sein soll, findet zu Beginn des 21. Jahrhunderts auch im europäischen Kontext zunehmend Eingang in Führungs- und Managementkonzepte. Der mit der Diakonischen Tradition nicht nur vordergründig gemeinsame Begriff „Dienen“ bietet den Ansatzpunkt für die Untersuchung, ob und in welcher Hinsicht „Servant Leadership“ als Führungsbild in diakonischen Unternehmen hilfreich sein kann.

Hinweis: Das Buch „Servant Leadership in diakonischen Unternehmen“ von Mathias Hartmann, Rektor und Vorstandsvorsitzender der Diakonie Neuendettelsau, ist erschienen im Kohlhammer-Verlag (ISBN 978-17-022959-4, € 29,90).

Termine

08.03.2016

Fachverbandskonferenz , Berlin

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ Nach 14 Jahren an der Spitze der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg wurde Frieder Grau am 22. Februar 2016 in den Ruhestand verabschiedet. Der Pfarrer war seit 2002 der Direktor der diakonischen Einrichtungen. Zu den Gästen im Gottesdienst in der Karlshöher Kirche zählten auch Schirmherrin Eva Luise Köhler und deren Gatte, Bundespräsident a. D. Dr. Horst Köhler.

Als Theologischer Vorstand hat er in seiner Zeit die diakonische Unternehmenskultur vorangetrieben ohne die wirtschaftlichen Faktoren aus dem Auge zu verlieren, er gab wichtige Impulse für den Diakonat und hat die Karlshöhe zu einem bunten Gemeinwesen weiterentwickelt. Der Verwaltungsratsvorsitzende der Karlshöhe, Hans-Ulrich Schulz betonte, wie sehr sich Frieder Grau dafür stark gemacht habe, dass die Karlshöhe eine wirtschaftlich arbeitende diakonische Einrichtung sei. Aber eben auch: „Dass der Glaube zum Kapital wird, das sich bezahlt macht – weil die Karlshöhe dadurch vital bleibt und dynamisch ist.“ Sie wisse sich nicht nur von den Gitterrastern der Exceltabellen sondern viel mehr noch vom Fundament in Christus her getragen.

Während seiner Amtszeit wuchs die Mitarbeiterzahl der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg von 480 auf fast 600 an. Zahlreiche neue Projekte prägten seine Amtszeit. Zuletzt rückten die neu ankommenden Flüchtlinge und die kreative Suche nach handhabbaren Lösungen für diesen Personenkreis immer stärker in den Mittelpunkt seiner Arbeit. „Es ist diese Haltung der Karlshöhe, die mich immer wieder



zutiefst beeindruckt und die in die Stadt hineinwirkt“, betonte Oberbürgermeister Werner Spec und bestätigte dem scheidenden Karlshöher Vorstand beim anschließenden Empfang: „Sie haben Großartiges geleistet!“

Auch Dieter Kaufmann, Chef des Diakonischen Werkes Württemberg, verwies auf den unnachahmlichen diakonischen Geist der Karlshöhe: „Hier ist eine Theologie, die mitten ins Leben hineinwirkt.“ Dies habe sich gerade auch bei der konsequenten Aufarbeitung mit den Heimkindern der 50er- und 60er-Jahre gezeigt, als es galt hinzuschauen anstatt zu verdrängen.

Schirmherrin Eva Luise Köhler fasste das Wirken Graus zusammen: „Sie haben Zeichen gesetzt und Spuren hinterlassen. Diese Spuren weisen aber immer in eine Richtung: Nach vorne, in die Zukunft und auf das Voranbringen der Karlshöhe.“ (jc)

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Rummelsberg will keine „eigene Welt“ mehr sein

Schwarzenbruck (epd). Die Rummelsberger Diakonie will in den kommenden Jahren ein lebendiger Ortsteil der Marktgemeinde Schwarzenbruck im Landkreis Nürnberger Land werden. In Rummelsberg könnten neue Wohnungen und Einfamilienhäuser für Hunderte Menschen entstehen, sagte der Rektor des Sozialunternehmens, Günter Breitenbach, am Freitag dem Evangelischen Pressedienst (epd).

„Wir waren seit jeher ein Ortsteil von Schwarzenbruck, sind aber als Anstaltsgebiet eine eigene Welt gewesen“, blickte der Rektor zurück. Diese Zeiten sollen vorbei sein. Man wolle „Teil des Gemeinwens werden“ und "sich intensiv verflechten".

Die Diakonie plant, in der Gemeinde gemischte Wohnanlagen zu bauen. Manche Wohnprojekte könnten sofort begonnen werden, weil für die Gebiete schon Bebauungspläne vorliegen, erklärte Breitenbach.

Die Rummelsberger Diakonie bei Nürnberg ist einer der großen diakonischen Träger in Deutschland. In etwa 200 Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, Flüchtlinge, Senioren und Menschen mit Behinderung in Bayern sind mehr als 5.400 Mitarbeiter beschäftigt. Seit 110 Jahren ist der Sitz in Rummelsberg. (Epd sozial aktuell, 12.2.16)

■ Jungjubiläum - Was ist denn das?

Im dritten Jahr befindet sich diese Form der Veranstaltung der Diakonischen Gemeinschaft Hephata. Eingeladen waren alle Mitglieder, die 5, 10, 15 oder 20 Jahre der Gemeinschaft angehören. Ein Tag des Wiedersehens und des Erinnerns, ein Tag, an dem wir als Gemeinschaft bewusst Danke sagen dafür, dass sich Menschen in den Dienst der Nächstenliebe stellen.

Und gleichzeitig ist ein Jungjubiläum ein guter Anlass, sich Zeit zu nehmen, über seine eigene Beziehung zur Gemeinschaft, zum Glauben und zum Amt nachzudenken. Somit ist dieser Tag gestaltet mit Elementen spirituellen Erlebens, festlichem Essen und inhaltlichem Nachdenken. Und in alledem wird Gemeinschaft untereinander und mit Gott spürbar. – Das gibt Kraft!

Als Gemeinschaft sind wir wichtiger Brückenschlag zwischen Kirche und unseren Mitgliedern, die in zahlreichen Handlungsfeldern ihren Dienst ausüben und somit in der Verkündigung des Evangeliums in der Tat unterwegs sind.

Besonders schön, dass die Geschäftsführerin des VEDD, Heidi Albrecht, aus Berlin anreiste, von aktuellen Entwicklungen berichtete und die Bedeutung unserer Arbeit herausarbeitete. Ihre Impulse bestärkten uns und machen Mut, kraftvoll zu sein in dem was wir tun und in dem, was wir noch tun können.

Dass von einem Jungjubiläum Luther als übergroße Playmobil-Figur mitgebracht wurde, war ein thematischer Volltreffer. Denn zu VEDD und dem neuen Selbstbewusstsein junger Diakoniker gehört auf dem Weg der Lutherdekade eben auch der VEDD-Tag in Eisenach. Ein weiterer Ort der Inspiration. Und so wuchs die Vorfriede auf eine weitere bundesweite Begegnung unter Schwestern und Brüdern.

Björn Keding, Hephata



Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Jahrestagung der KLD auf dem Tannenhof/Remscheid: Diakonische Träger wünschen Mitwirkung von Diakonatsgemeinschaften

Nicht nur einzelne Diakoninnen und Diakone sind bei der Gestaltung und Weiterentwicklung diakonischer Träger gefragt, sondern bewusst auch die Diakonatsgemeinschaften. Das stellte die Konferenz der Leiterinnen und Leiter diakonischer Träger mit Diakonatsgemeinschaften (KLD) bei ihrer diesjährigen Jahrestagung am 24. und 25. Februar auf dem Tannenhof in Remscheid fest. Allerdings müsse diese Mitwirkung in transparenten Strukturen und in geklärten Funktionen geschehen. So sei es wünschenswert, dass Diakonatsgemeinschaften in den Aufsichtsgremien oder in Fachgremien wie einer Ethikkommission vertreten seien und nach den dort geltenden Regeln mitarbeiten. Auch könnten ihnen bestimmte Aufgaben im Kontext der grundsätzlichen Verantwortlichkeit des Vorstands übertragen werden, wie zum Beispiel die Gestaltung des geistlichen Lebens. Insbesondere sei die Stärke der Diakonatsgemeinschaften das Gespräch mit Mitarbeitenden und Betreuten, die der Kirche und ihrer Botschaft eher distanziert gegenüber stehen.

Auch der Kontakt und die Zusammenarbeit mit Mutterhäusern aus dem Kaiserswerther und Zehndorfer Verband ist wünschenswert, beispielsweise bei Fortbildungsangeboten. Für eine strukturelle Verbindung sei allerdings derzeit nicht der Kairos.

Außerdem wurde bei der Tagung Pfarrer Friedemann Green vom Rauhen Haus in Hamburg einstimmig als Vorsitzender gewählt und Pfarrer Uwe Leicht vom Tannenhof als dessen Stellvertreter. Der bisherige Vorsitzende Pfarrer Frieder Grau von der Karlshöhe/Ludwigsburg wurde in den Ruhestand verabschiedet, ebenso wie Pfarrer Friedrich Drechsler vom Diakonenhaus Moritzburg.

Bei der Jahrestagung 2017 soll gemeinsam mit der Ältestenkonferenz des VEDD am diesjährigen Thema weiter gearbeitet werden und möglichst eine gemeinsame Position beschrieben werden.

Frieder Grau

■ Konferenz der Ältesten und Geschäftsführer 2016 in Neinstedt: Zwischen „Teufelsmauer“ und „Hexentanzplatz“ – Gemeinschaften im Diakoniat und Diakonische Unternehmen

Die Konferenz der Ältesten und Geschäftsführer traf sich vom 29.02.- 03.03. in Neinstedt /Harz. Das Thema der Konferenz knüpfte an das Treffen des Gremiums zusammen mit der Konferenz der LeiterInnen von Diakonischen Unternehmen im VEDD im Vorjahr an und setzt den dort verfolgten Weg zur Klärung von Rollen und Verhältnis zwischen Gemeinschaften und Diakonischen Unternehmen fort.

Termine im März

09.-13.03.2016	Bundesdelegiertenkonferenz der Diakonenschüler und Studierenden – BDK in Ludwigsburg
10.-11.03.2016	Konferenz der Ausbildungsleiter – KAL in Remscheid
15.03.2016	Vorbereitungsgruppe VEDD-Tag in Kassel
28.03.2016	Ostermontag – TV-Gottesdienst aus dem Tannenhof, WDR – 10 h

Vorschau

18.-20.04.2016	StuBe – Konferenz der StudierendenBegleitungen in Schwalmstadt
21.04.2016	Sitzung des Nominierungsausschusses in Kassel
23.-24.04.2016	Gemeinschaftswochenende der DSB Neuendettelsau
27.-28.04.2016	Sitzung des VEDD-Vorstands in Berlin

Kaiserswerther Verband

Aus dem KWV-Vorstand

■ 100 Jahre Kaiserswerther Verband – Festwochenende am 17.-19. Juni 2016

Der Kaiserswerther Verband feiert sein 100-jähriges Bestehen in diesem Jahr gemeinsam mit dem 175. Jubiläum des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin mit einem Festwochenende am 17.-19. Juni 2016 in Berlin und Teltow. Die KWV-Vorstandsvorsitzende, Oberin S. Esther Selle, und der Vorstandsvorsitzende des Diakonissenhauses aus Teltow, Pfr. Matthias Blume, laden gemeinsam Mitarbeitende, Mitglieder der diakonischen Gemeinschaften und Freunde aus dem In- und Ausland herzlich dazu ein.

Den Auftakt bildet am Freitag, 17. Juni, nach der Mitgliederversammlung des KWV am Nachmittag, ein

Festabend in Teltow. Am Samstag, 18. Juni, wird Zukunftsforscher Prof. Dr. Michael Opielka den Festvortrag bei einer Veranstaltung in der Villa Elisabeth in Berlin halten. Am Nachmittag schließt sich eine Gesprächsrunde mit dem EKD-Ratsvorsitzendem Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm und der EWDE-Präsidentin Cornelia Füllkrug-Weitzel an, die von Chrismon-Chefredakteurin Ursula Ott moderiert wird. Mit einer Schifffahrt durch die Berliner Innenstadt mit „Diakonischen Geschichten“ geht es zu einem Festabend mit Mutterhaus-Büffet, Theater und Musik nach Teltow. Ein Rundfunkgottesdienst am Sonntag, 19. Juni, in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin beschließt die Feierlichkeiten des Doppeljubiläums.

Hinweis: Das [detaillierte Festprogramm](#) finden Sie auf der neuen Internetseite des Verbandes. Für weitere Informationen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an die Leitungen Ihrer Gemeinschaft oder an die Geschäftsstelle: verband@kaiserswerther-verband.de.

Aus den Gremien und Fachausschüssen

■ Kaiserswerther Verband erneuert Internetseite

„100 Jahre Richtung Zukunft“ lautet das Motto des 100. Jubiläumsjahres des Kaiserswerther Verbandes KWV. Mit Blick auf die anstehenden Feierlichkeiten vom 17.-19. Juni in Berlin und Teltow hat der KWV seine Internetseite www.kaiserswerther-verband.de grundlegend erneuert.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Präsentation der rund 70 Mitgliedseinrichtungen und diakonischen Gemeinschaften in Deutschland, die dem KWV angehören. Neu bietet www.kaiserswerther-verband.de eine Liste der Tagungs- und Gästehäuser der Mitglieder mit der Möglichkeit, diese per Telefon oder E-Mail zu kontaktieren.

Die Angebote zur diakonisch-theologischen Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitgliedshäuser bilden einen weiteren Schwerpunkt. Grundlegende Informationen zum „Basiskurs Diakonie“, zur Diakonissenausbildung, zum Diakonikum sowie zur Ausbildung zur Diakonin und zum Diakon stehen bereit. Eine vollständige Übersicht der Häuser, die die Ausbildungsgänge anbieten, ermöglicht einen direkten und zielgerichteten Kontakt.

Zum 100. Jubiläum veröffentlicht der KWV Ende März eine Smartphone-App für Apple- und Android-Systeme. Ein im Juni erscheinendes Buch zum Jubiläum kann über die Internetseite im Bereich „Ausblick auf das Jubiläumsjahr“ bereits jetzt vorbestellt werden.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Stiftung kreuznacher diakonie eröffnet Friederike Fliedner Hospiz

Nach 13 Monaten Bauzeit wurde das Friederike Fliedner Hospiz der Stiftung kreuznacher diakonie in Gegenwart der Ministerin Monika Bachmann am 19. Februar in Neunkirchen offiziell eröffnet. „Schwerstkranke Menschen haben nun die Möglichkeit, ihre letzte Lebensphase mit ihren Angehörigen im Friederike Fliedner Hospiz zu verbringen, wenn die Möglichkeit einer adäquaten Pflege im Krankenhaus, zu Hause oder im Pflegeheim nicht mehr besteht“, erklärte Ministerin Bachmann

Das moderne Gebäude grenzt unmittelbar an das Fliedner Krankenhaus Neunkirchen. Acht Plätze stehen schwerstkranken Menschen hier seit Anfang Januar zur Verfügung, fünf davon sind kurz nach dem Start schon belegt. „Die wohnortnahe Versorgung ist uns ein großes Anliegen“, sagte Joachim Krekel, Geschäftsführer des Geschäftsfeldes Krankenhäuser und Hospize der Stiftung kreuznacher diakonie. Nach Saarbrücken, Bad Kreuznach und Simmern ist das Neunkircher Haus das vierte stationäre Hospiz in der Trägerschaft der Stiftung kreuznacher diakonie.

■ Diakonissen Speyer-Mannheim gedenkt 20-jährigem Bestehen des Diakonissen-Hospizes

Sterbebegleitung ist Lebensbegleitung – so der Tenor beim Dank-Gottesdienst anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Diakonissen Hospizes im Wilhelminenstift am 28. Februar.

1996 wurde das Speyerer Hospiz, das an das Diakonissen-Mutterhaus grenzt, als erstes stationäres Hospiz in Rheinland-Pfalz gegründet. „Mutterhaus-Diakonie hat seit jeher auf die Bedürfnisse der Zeit geantwortet“, betonte Oberin Diakonisse Isabelle Wien: „In den 1990er Jahren wollten wir anlässlich der Debatte über aktive Sterbehilfe einen Gegenentwurf anbieten. Menschen sollten an der Hand eines anderen Menschen sterben können, nicht durch sie.“ In einer Zeit, als man noch wenig Erfahrung mit Hospizarbeit hatte und die Finanzierung alles andere als geklärt war, hätten die Diakonissen Speyer-Mannheim Neuland betreten. „Jeder Tag ist Leben“ sei die oberste Maxime ihrer Arbeit, betont Hospiz-Leiterin Diakonische Schwester Iris Endres.

Über das Leben und die Lebendigkeit im Hospiz berichteten im Gottesdienst auch die ehrenamtliche

Hospizbegleiterin Roswitha Eckert und Dr. Klaus Gersch, der seit fast 20 Jahren als einer von acht niedergelassenen Ärzten Patienten im Hospiz betreut. Für ihn sei es eine neue Erfahrung gewesen, dass es nicht um die Heilung von Krankheit, sondern die Linderung von Leiden und das besondere Eingehen auf den seelischen Zustand und die Ängste der Patienten gehe, so Gersch.

■ Ethikforum 2016 des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin

Der zwischenmenschliche Aspekt von Pflege „von Mensch zu Mensch“ stand im Mittelpunkt des dritten Ethikforums des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin am 25. Februar. Das Thema „beziehungsweise. pflegen, heilen und begleiten von Mensch zu Mensch“ befasste sich mit Selbstverständnis und Qualitätsmerkmalen des beziehungsorientierten Handelns.

Eine solche Medizin und Pflege sei dabei nicht allein aus ethischer Sicht der richtige Weg, so die Referenten. Studien zeigten, dass eine das Handeln begleitende Kommunikation in Medizin und Pflege sich vielfach positiv auf den Prozess der Heilung auswirkt.

Das Ethikforum stellte diese Beziehungen in den Mittelpunkt und erörterte die Auswirkungen für die Praxis. Als Referenten konnten der Münchner Sozialpsychologe Prof. Dr. Heiner Keupp, der ehemalige Vorstand der Kreuznacher Diakonie, Pfarrer Dietrich Humrich, die Pflegewissenschaftlerin Prof. Christel Bienstein von der Universität Witten/Herdecke sowie der Regensburger Sozialmediziner Prof. Dr. David Klemperer gewonnen werden.

■ Einladung zu den Psalmensingtagen 2016

Der Kaiserswerther Verband und Oberin Sr. Heidi Steinmetz, Frankfurt/Main, laden gemeinsam ein zu den Psalmensingtagen 2016. Psalmen sind Hilfe für Gebet, Meditation und tägliches christliches Leben in der Welt von heute.

Die Tagungsteilnehmer entdecken unter Anleitung von Kantorin Dr. Christa Reich die Schönheit der verschiedenen Antiphonen. Sie werden Psalmen lesen, hören und singen. Die Psalmensingtage finden vom 27. bis 30. Oktober 2016 im Frankfurter Diakonissenhaus statt. Bei Übernachtung im Einzelzimmer fallen Kosten von 240,- Euro, im Doppelzimmer von 210,- Euro an.

Hinweis: Interessierte Schwestern und Brüder können sich bis zum 31. August 2016 anmelden bei: Frankfurter Diakonissenhaus, Cronstettenstr. 57-61, 60322 Frankfurt/Main, Telefon 069/27 13 43-0, E-Mail: gaeste@diakonisse.de

■ Frankfurter Diakonissenhaus: Mitarbeiter/in für Kinderhaus (stellv. Leitung und Hort)

Das Frankfurter Diakonissenhaus sucht für das Kinderhaus eine stellvertretende Leitung (m/w) und ein(e) Erzieher/in. Das Kinderhaus wird in drei Betreuungsbereichen von 114 Kindern zwischen 1 und 10 Jahren besucht und befindet sich im Frankfurter Holzhausenviertel. Auf dem gemeinsamen Areal befinden sich außerdem das Mutterhaus der Diakonissen, die Kirche, ein Altenpflegeheim und ein Mitarbeiterwohnhaus. (Details s. Anlage)

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Französischer Beitrag zum Reformationsjubiläum beleuchtet evangelische Gemeinschaften

Im vergangenen Juni 2015 fand am Institut für evangelische Theologie in Paris ein Symposium zur Geschichte und Gegenwart der evangelischen Gemeinschaften statt. Dabei wurde insbesondere der Aspekt des klösterlichen Lebens in den Gemeinschaften beleuchtet.

Das Buch „Protestantisme et vie monastique: vers une nouvelle rencontre“ zusammengestellt von Sœur Evangéline Vié der Communauté de Diaconesses des Reuilly fasst die Diskussion zusammen. Dabei werden die Gemeinschaften auch vor dem Hintergrund des 500. Reformationsjubiläums beleuchtet.

Hinweis: Das Buch „Protestantisme et vie monastique: vers une nouvelle rencontre“ von Sœur Evangéline Vié ist erschienen in der [Editions Olivetan](#), 250 Seiten, 18,- Euro

■ Indische Schwesternschaft TELC Bethania Home empfängt Neuendettelsauer Schwestern

Die Neuendettelsauer Diakonissen Schwester Barbara Flory und Schwester Monika Sommer waren Ende Januar / Anfang Februar zu Gast bei der Bethania Sisterhood in Tanjur in Indien. Vier Tage verbrachten sie mit den neun Diakonissen, die in großen Teilen über 70 Jahre alt sind. Mit Schwester Juliett gibt es eine jüngere Schwester, die Mitte 30 ist und derzeit im Kinderheim Bethlehem der Diakonissen mit hilft.

Schwierigkeiten macht den Diakonissen eine Verordnung des Staates, dass Kinder erst ab sechs Jahren ins Heim dürfen. Früher war im Haus Nazareth neben dem Mutterhaus eine Einrichtung für Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen und diese Kinder waren tagsüber im Kindergarten und schliefen nachts teilweise oder dauerhaft in der Einrichtung. Oberin Schwester Grace Padma verhandelt derzeit mit den staatlichen Stellen, ob nicht weiterhin Straßenkinder in die Einrichtung kommen könnten.

Des Weiteren kümmern sich die Diakonissen unter der Leitung von Schwester Susila um behinderte Frauen. Das Behindertenheim Bethesda bietet den Frauen Schutz und Heimat. Während Bethesda ein neu errichtetes Haus ist, finden sich an den anderen Gebäuden große bauliche Schäden, die repariert werden müssen.

Die Diakonissen besuchen die umliegenden Gemeinden und verkaufen Kerzen (die selbst ziehen), Taschen und verschiedene Haushaltsgegenstände. Sie sticken auch Stolen für Pfarrerinnen und Pfarrer. Momentan ist die Situation schwierig, da die indischen Diakonissen nicht nur Geld für ihre Arbeit benötigen, sondern auch für die Schwesternschaft. Die Gesundheitsversorgung verursacht hohe Kosten. Neben typischen Alterserkrankungen ist eine Schwester auch an Krebs erkrankt.

Hinweis: Informationen zur Schwesternschaft in Indien und den Handwerksprodukten, die auch per Fracht ins Ausland gesandt werden können, erhalten Sie bei Schwester Monika Sommer,

schwester_monika@yahoo.de

Schwester Monika Sommer

Termine

09./10.03.2016	Nordkonferenz, Flensburg
14./15.03.2016	Westkonferenz, Wetzlar
17./18.03.2016	Ostkonferenz, Niesky

Vorschau

06./07.04.2016	Südkonferenz, Darmstadt
14.04.2016	Theologisch-Diakonischer Ausschuss, Berlin
14./15.04.2016	Frühjahrssitzung KGK-Präsidium, Berlin
15.04.2016	Vorstandssitzung, Berlin
26.04.2016	Archivtagung der Flieger-Kulturstiftung, Düsseldorf-Kaiserswerth

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Podiumsdiskussion zur Obdachlosigkeit in Berlin am 1. März 2016

Vergessen wir bei der aktuellen Flüchtlingsdebatte die Ärmsten in unserer Gesellschaft? Mit dieser Fragestellung setzten sich am Dienstag, dem 1. März im Evangelischen Diakonieverein Politiker, Journalisten und Helfer auseinander.

Jeden Tag begegnen wir Menschen, die auf der Straße leben – doch meistens schauen wir an ihnen vorbei. Müssen im reichen Deutschland tatsächlich Menschen auf der Straße leben? Wer sind diese Menschen? Welches Schicksal haben sie? Was tut die Politik? Was kann jeder Einzelne tun? Diese und weitere Fragen diskutierten Dirk Gerstle, Staatssekretär für Soziales (CDU), Dr. Ina Czyborra, Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin und frauenpolitische Sprecherin (SPD), Dieter Puhl, Leiter der Berliner Bahnhofsmision und Uta Keseling, Journalistin bei der Berliner Morgenpost.

Moderiert wurde die Diskussion von Oscar Tiefenthal, Leiter der Evangelischen Journalistenschule Berlin. Zudem wurde das Projekt »Unsichtbar – Ein Leben auf der Straße« vorgestellt. Als Journalistin hat Uta Keseling nicht weggeschaut, sondern zusammen mit dem Fotografen Reto Klar die »Unsichtbaren« in unserer Mitte sichtbar gemacht. Die Reaktionen sowohl von Seiten der Obdachlosen als auch von den Lesern waren sehr positiv. Fotoportraits und kurze Statements von Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen kein Zuhause haben, werden unter unsichtbar.morgenpost.de vorgestellt.

Die Diskussionsrunde fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zehlendorfer Impulse“ statt, die der Evangelische Diakonieverein anlässlich seines 120-jährigen Jubiläums vor zwei Jahren ins Leben gerufen hat.



Quelle: Stiftung Marburger Medien

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonats‘ (ViD) gehören als so genannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.